

gehen können, und dieselbe Einrichtung besteht und soll eingeführt werden auf allen übrigen Seminarien im ganzen Lande, in Dresden, Bautzen, Grimma und Plauen. Ich muß bemerken, daß die Sache ganz einfach ist, und das Ministerium hat allerdings aus den wichtigsten Gründen darauf zu bestehen, daß die Einrichtung, die bei den übrigen Seminarien eingeführt ist, auch auf das neue zu errichtende Seminar so bald thunlich ausgedehnt wird. Es liegt in der Natur der Sache, daß Eltern, deren Söhne oft kaum 16 Jahre alt sind, wenn sie sie in Unterrichtsanstalten schicken, dieselben irgend Jemandem übergeben, der die Aufsicht über sie führt. Nun gehören die Seminaristen, mit fast wenigen Ausnahmen, der ärmsten Volksklasse an, und deren Eltern sind nicht im Stande, für die Beaufsichtigung ihrer Söhne zu sorgen, sondern sie suchen nur Leute, bei welchen sie dieselben in Schlaf- und Koststelle geben. Daß die Personen, die sich damit abgeben, nicht geeignet sind, diese jungen Leute zu beaufsichtigen, das liegt in der Natur der Sache. Das Nehmen in Schlafstellen führt oft nachtheilige Collisionen herbei, die wirklich für die Sittlichkeit sehr schädlich sind. Leider hat das Ministerium traurige Erfahrungen der Art machen müssen. Es hat mit sachverständigen Personen darüber gesprochen, welche sagten, es wäre das die natürliche Folge des fortwährenden Lebens und Umganges mit Leuten außerhalb der Anstalt, die zum Theil der ärmsten und gemeinsten Volksklasse angehören. Allein eine Absperrung ist damit nicht beabsichtigt worden.

Stellv. Abg. Hänel: Es kommt hier die Petition in Frage, auf welche ich vorhin hingedeutet habe, und so sehr ich auch den Anschein zu vermeiden wünsche, als erhebe ich mich heute bloß zur Vertheidigung von Localinteressen, so muß ich mir doch gestatten, einige Punkte aus dem Deputationsberichte hervorzuheben, die zu Gunsten Freibergs angeführt sind und die eben so gut für Annaberg geltend gemacht werden können. Was z. B. auf Seite 314 des Berichts von den Gymnasien zu Freiberg und Plauen gesagt worden ist, hat ebenfalls stattgefunden bei dem Lyceum in Annaberg, welches drei Jahrhunderte bestanden hat und erst im Jahre 1835 in ein Gymnasium verwandelt wurde, bei dem man die Vorbereitung zum Schullehrerstande nicht mehr als zulässig erachtete. Deshalb erging auch schon im Jahre 1835 zuerst von Annaberg die Bitte an die hohe Staatsregierung um die Errichtung eines Seminars, welche jedoch erst nach sechs Jahren Gewährung fand, als man bereits mit der Aufhebung des Gymnasiums umging. Wenn die geehrte Deputation Seite 320 des Berichts sagt: „daß man von dem kleinen Proseminar zu Annaberg für 20 Zöglinge nur wisse, daß diese Zahl nach dem Bedürfniß größer sein möchte“ und Seite 326 des Berichts: „es sei ihr unbekannt, ob viele Väter in Annaberg und der Umgegend Söhne zu Schullehrern bilden lassen wollen“, so bin ich im Stande, ihr darauf zu erwidern, daß bereits seit dem Jahre 1844, trotz der dürftigen Unterstützung von Seiten des Staats, die Zahl der Seminaristen in Annaberg auf 40 gestiegen ist, und noch höher sein würde, wenn nicht die Aspiranten hätten zurückge-

wiesen werden müssen. Die Behauptung auf Seite 327 des Berichts, daß man in Annaberg kaum 50 Zöglinge zusammenbringen würde, ist also bereits thatsächlich widerlegt; auch ist hieraus, und weil das Annaberger Seminar auch sehr tüchtige Schullehrer bildet, wohl zu erklären, warum wenig Schüler aus der Umgegend von Annaberg sich um die Aufnahme auf das Freiburger Seminar bewerben. Was ferner die Seite 323 des Berichts unter 9 geltend gemachte Übungsschule betrifft, so befindet sich eine solche ebenfalls bei dem Seminar zu Annaberg. Den stillen, religiösen Sinn der Bewohner Freibergs will ich keineswegs in Frage ziehen, und überlasse der geehrten Kammer das Urtheil, ob derselbe in Annaberg nicht ebenfalls zu finden ist. Wenn Annaberg auch nach Süden der Grenze sehr nahe gelegen ist, so ist es doch von Freiberg 6 Meilen, von Dresden, Plauen, Grimma und Bautzen noch weiter entfernt, und nach allen Seiten von einer so starken Bevölkerung umgeben, daß sich wohl die Errichtung eines Hauptseminars für diesen Landestheil vollkommen rechtfertigt. Freiberg dagegen ist nur 4 Meilen von Dresden entfernt, wo 2 Seminarien bestehen, und hat überdies noch die Aussicht, mit dieser Stadt durch eine Eisenbahn künftig verbunden zu werden. Wird nun dennoch wiederholt von der geehrten Deputation angeführt, daß Annaberg der Grenze von Böhmen nahe liegt, so muß ich bemerken, daß Plauen nicht viel weiter entfernt ist von der Grenze Baierns und der reussischen Fürstenthümer und doch ein Seminar, ein Gymnasium und eine Gewerbschule hat, und man könnte hieraus wohl sogar consequent folgern, daß diese Anstalten in eine andere Stadt, mehr in der Mitte des Voigtlandes, zu verlegen wären, allein das sei fern von mir! Ich gönne Jedem gern das, was er hat. Daß eine Anstalt, welche so ansehnliche Stiftungen hat, Freiberg nicht entnommen werde, das ist auch mein Wunsch, allein darum handelte es sich ja auch nicht, sondern nur um eine veränderte Einrichtung. Das arme Obergebirge, welches doch seine Steuern eben so gut entrichtet, wie jeder andere Landestheil, hat seine Ansprüche auf gerechte Vertheilung der Landesanstalten nicht so weit erstreckt, daß es z. B. verlangte, von den Eisenbahnen, für welche doch so viele Millionen aus der Staatscasse verwilligt werden, direct berührt zu werden, allein das Verlangen, daß man ihm bei seiner dichten, armen und fleißigen Bevölkerung wenigstens eine oder zwei hinreichend ausgestattete Bildungsanstalten zu Theil werden lasse, das dürfte doch wohl der geehrten Kammer gerecht und billig erscheinen.

Abg. Georgi (aus Mylau): Der Abgeordnete v. Thielau hat bereits den Standpunkt bezeichnet, auf den die Deputation bei dieser Angelegenheit sich gestellt hat, und ich füge dem nur noch wenige Worte hinzu, zunächst um eine allgemeine Verwahrung gegen die Motive, die im Deputationsgutachten enthalten sind und die ich theilweise nicht zu den meinigen mache, einzulegen. Ich habe mir in der Deputation diese Verwahrung vorbehalten und muß sie nun vor der Kammer aussprechen. Aus den Unterlagen der hohen Staatsregierung ging für die Deputation klar hervor, daß für den Kreisdirectionsbezirk Zwickau ein Seminar